

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 20

Illustration: "...gehst Du nicht das Geld zurückverlangen?"
Autor: Hagglund

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Produktion wissenschaftlicher Erkenntnisse, die den gesellschaftlichen und technischen Fortschritt vorantreiben und den Menschen von unnötigen Zwängen befreien» und

«Produktion wissenschaftlicher Erkenntnisse, um die Gesellschaft und ihre Umwelt begreifbarer zu machen.»

Obwohl mir der Wortlaut des Dokumentes immer «unbegreifbarer» wurde, dämmerte mir doch allmählich laienhaft auf, daß es diesen Studenten um die Gesellschaft gehen müsse; denn auf vier Seiten kommen die Worte «Gesellschaft» und «gesellschaftlich» nicht weniger als fünfundzwanzig Mal vor! (Man verzeihe mir das Nachzählen; es war fast so etwas wie ein Gesellschaftsspiel!) Aber da doch (jeder Satz Ergebnis langer Ueberlegungen ist), die diese Ausführungen «begreifbarer» machen sollen, muß der Fehler eindeutig bei mir liegen, wenn ich vor lauter Stolpern über sprachliche Hindernisse den Inhalt dieses Elaborates einfach nicht verstanden habe. Du wirst sagen, liebes Bethli, ältere Semester hätten an einer transparenten Hochschule eben nichts mehr zu suchen. Und Du hast recht; Gott sei Dank!

Gretzy

Ja. Genau das wollte ich sagen. Aber vielleicht findet sich jemand, der uns beiden das ganze etwas transparenter zu gestalten vermag? Denn natürlich liegt der Fehler bei uns. Wir kannten die Hochschule zu einer Zeit, da sie sich selbst noch nicht verstand, aber wir hatten es manchmal trotzdem ganz glatt, nicht wahr?

Bethli

Vaters Beruf – ein heißes Eisen?

Ich war die jüngste von drei Schwestern, und mein Vater starb als ich 9 Monate alt war. Zwei Erinnerungen an die Schulzeit sind mir besonders lebhaft erhalten geblieben: rote Schottenröcke, die sich von einer Schwester auf die andere vererbten, und ... die Frage nach dem

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen 1½ Seiten Maschinenschrift mit Normal-schaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adreßangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

Beruf des Vaters, die ich immer und immer wieder beantworten mußte, obwohl die Lehrerschaft des 2000 Einwohner zählenden Städtchens genau über unsere Familienverhältnisse Bescheid wußte.

Die im Nebi zu diesem Thema erschienenen Artikel haben mich denn auch sehr interessiert, und ich habe mich bei meinen nun in einer «Großstadt» zur Schule gehenden Kindern erkundigt, wie dies heute gehandhabt werde. Einstimmig berichteten sie, seit der Primarschule seien sie nie mehr gefragt worden, vielmehr

erhalte jedes eine Kartothekkarte, die es in der 1. Mittelschulklasse ausfüllen, und dann bei Beginn jedes neuen Schuljahres kontrollieren und event. abändern müsse.

Ich fand diese Lösung sehr gut, daß es aber auch hier nicht ohne Peinlichkeiten abgeht, zeigt das Beispiel der Klasse unseres Jüngsten, wo ein Schüler aufstreckte und fragte: «Was muß man schreiben, wenn der Vater nicht mehr vorhanden ist?» (Man beachte die nuancierte Ausdrucksweise des Knaben!)

Es ist bestimmt nicht leicht, einen Modus zu finden, der wirklich befriedigt.

Johanna

Was ich noch sagen wollte ...

Von einer Leserin aus Canada erhielt ich dieser Tage einen Brief mit allerhand kleinen Nachrichten. Das Deutsch ist etwas kraus, wohl zum Teil schon vergessen, wir werden es also ein bißchen zurechtristigeln.

Die Schreiberin erwähnt zunächst eine kleine Annonce aus einem amerikanischen Magazin, von der sie mit Recht sagt, daß sie wohl niemanden sehr heiter stimmen werde: Sie lautet: «Zur Zeit gezwungen durch Krankheit und ungenügendes Einkommen bin ich bereit, die eine meiner Nieren zu verkaufen an nur reiche Person.»

Dann folgt aus ihrer englischen Tageszeitung in der offenbar noch nicht ganz annektierten Provinz Quebec:

«Die Wiener Sängerknaben sind auf ihrer vierundzwanzigsten, nord-amerikanischen Tour und werden im Place des Arts (sollte es vielleicht «Palace» heißen? Red.) auftreten. Gegründet am 7. Juli 1498 vom Hl. Römischen Kaiser Maximilian I, wurde der Chor vom habsburgischen Hof privat gehalten, bis zum Fall des australischen Kaiserreichs im Jahre 1918. In der Folge mußte sich die historische Chorschule um finanzielle Unterstützung an das Publikum wenden und deshalb begannen die Konzert-touren im Jahre 1926.»

Apropos australisches Kaiserreich stellt unsere Einsenderin die Frage: «Waren sie wohl im Kampf mit den Aborigines?»

Im Anfang ihres canadischen Aufenthaltes ging sie einmal nach New Hampshire (USA), um den Mount Washington wenigstens ein Stück weit mit den Ski herunterfahren zu können, was noch keine so alltägliche Sache gewesen sei, wie heute. An der USA-Grenze sagte der Beamte: «Hoffentlich bringt man Sie nicht in einer Holzkiste zurück!» Sie fand die Bemerkung eher komisch, aber später hörte sie, daß tatsächlich schon Leute auf diesem – für unsere Begriffe: Hoger – umgekommen seien.

Flecken...

sprüh sie weg mit

K2r®

...ganz ohne Rand

aus Kleidern
Polstermöbeln
Teppichen
Tapeten

Gratis erhalten Sie das Flecken-ABC
in Apotheken und Drogerien

Für gute Verdaulichkeit

nehmen Sie ANDREWS



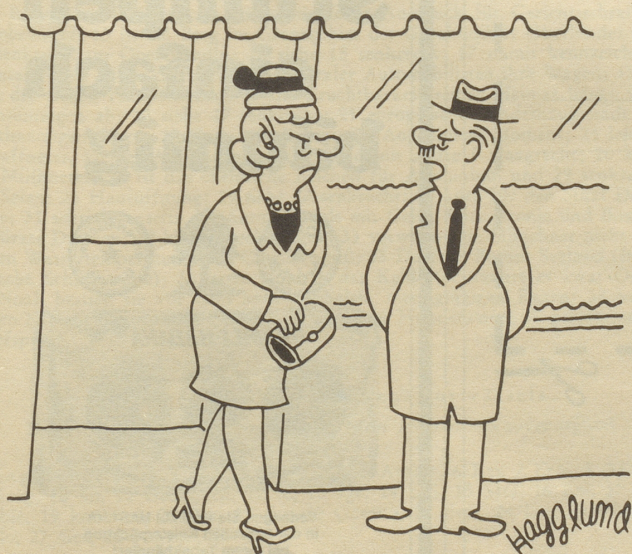
Er erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie

ANDREWS

Ein Kaffeelöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.



SCHÖNHEITSSALON



«... gehst Du nicht das Geld zurückverlangen?»



Viel lieber

ist mein Mann, seit er das Rauchen aufgegeben hat. Er ist weniger nervös, schläft besser und fühlt sich überhaupt verjüngt. Er hat sich von der gefährlichen Leidenschaft zur Zigarette mit

NICOSOLVENS

befreit, dem ärztlich empfohlenen Medikament zur Abgewöhnung oder Einschränkung des Rauchens und zur Entgiftung des Organismus.

Seit 35 Jahren bekannt und bewährt.

Aufklärungsschriften kostenlos durch die MEDICALIA, 6851 Casima (Tessin)